

Lou und das kaputte Schneckenhaus

Für alle mutigen und starken Kinder



IMPRESSUM

Medieninhaberin Stadt Wien – Frauenservice

Text Gewaltschutzzentrum Wien

Redaktion Heidemarie Kargl, Claudia Throm

Illustrationen und Layout Jess Gaspar

Druck MA 21 Druckerei Stadt Wien

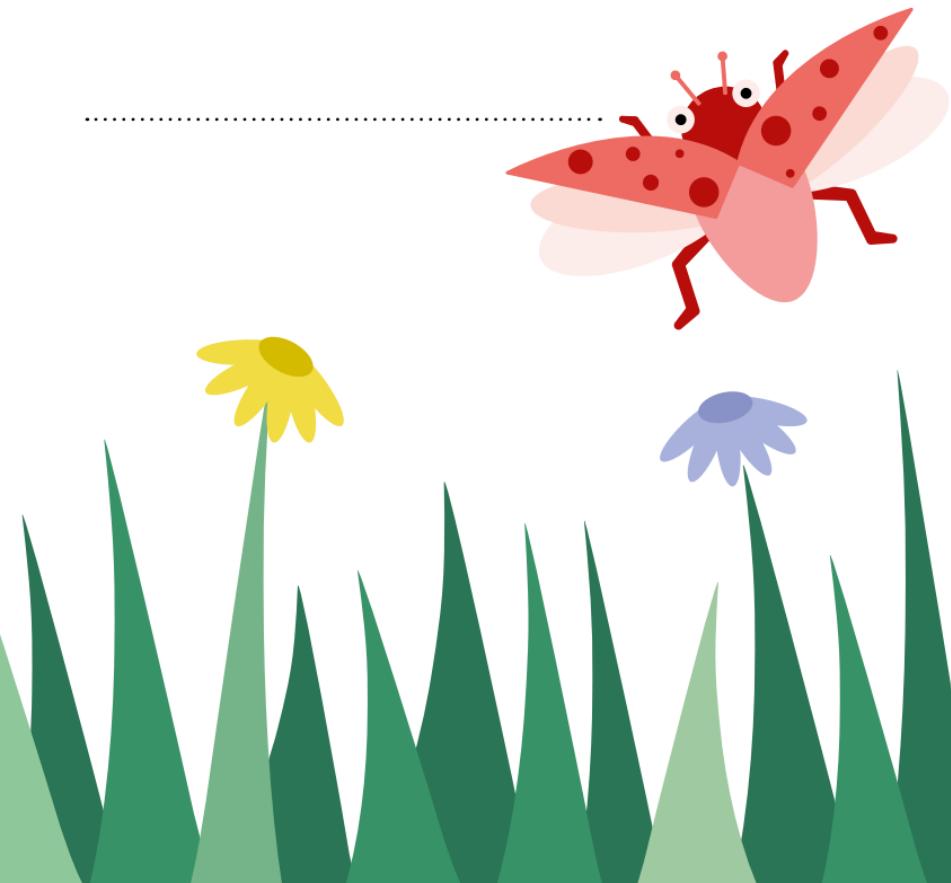
© Wien, November 2024

ISBN 978-3-902845-69-6

Dieses Buch ist in Kooperation des Frauenservice Wien
mit dem Gewaltschutzzentrum Wien entstanden.



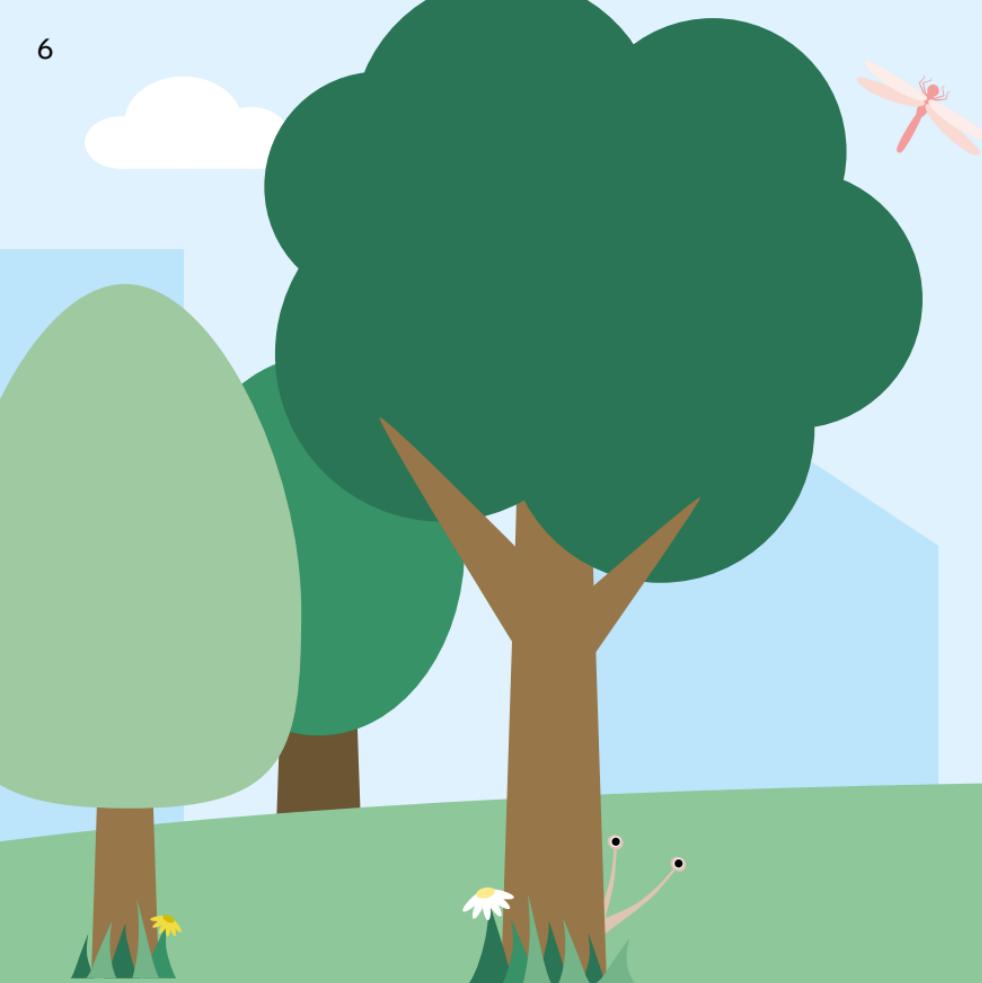
Dieses Buch gehört:



Lou und das kaputte Schneckenhaus

Für alle mutigen und starken Kinder



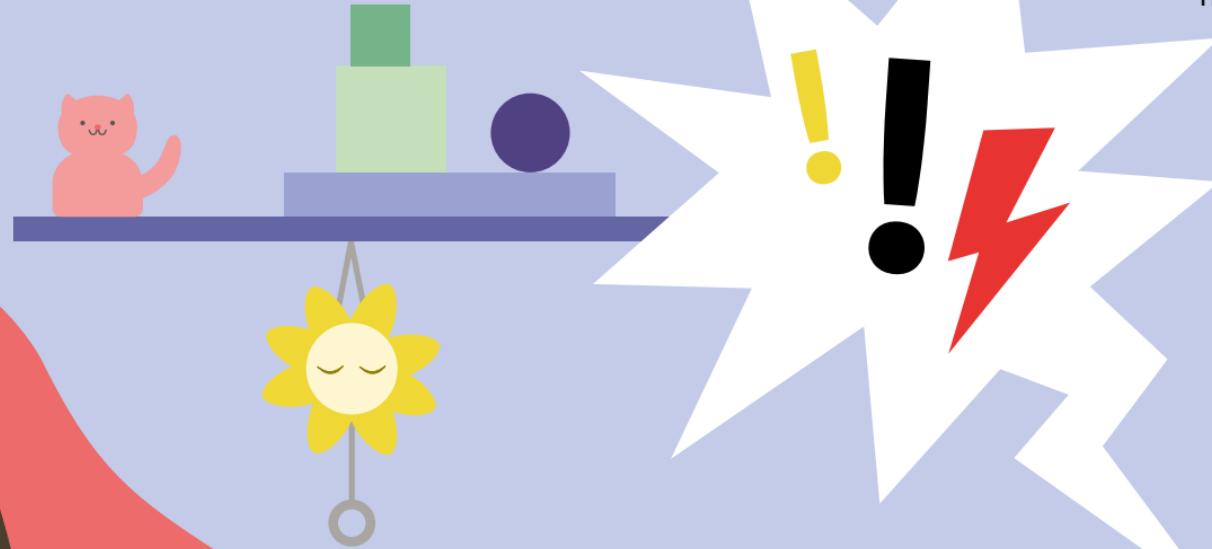


Hallo! Mein Name ist Lou und ich bin 5 Jahre alt. Ich finde Schnecken toll. Sie sind superstark, die können ihr Haus selber tragen! Bei mir wohnt jetzt auch eine Schnecke. Auf die pass ich auf, dann ist sie nicht alleine.



Lou spielt zu Hause im Garten und findet eine Schnecke. Oje, das Schneckenhaus hat einen kleinen Riss. Lou möchte die Schnecke sofort ihrer Mama zeigen, aber Mama und Papa reden gerade ganz laut. Wenn Mama und Papa so laut reden, bekommt Lou ein komisches Gefühl im Bauch und sie bleibt lieber im Garten.





Mama und Papa streiten noch immer sehr laut. Lou hört, wie es an der Tür klingelt. Die Polizei ist gekommen und redet mit Mama und Papa. Eine Polizistin schaut auch kurz zu Lou ins Zimmer und fragt sie, ob es ihr gut geht. Lou nickt, aber sie bringt gerade kein Wort heraus.



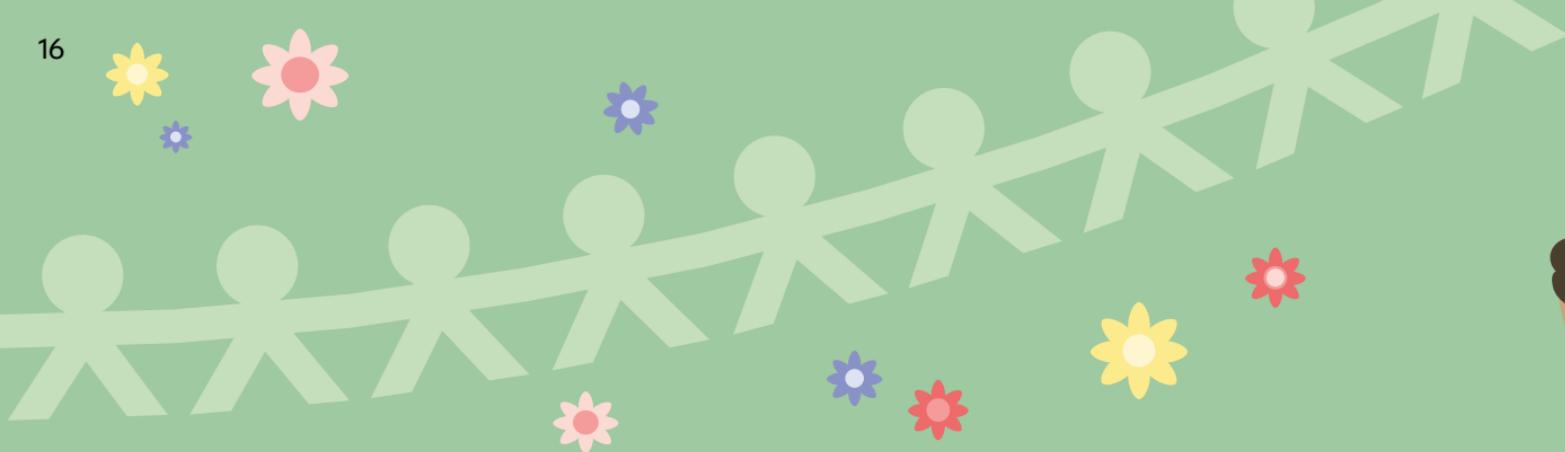
Am nächsten Tag im Kindergarten kommt Lous Kindergartenpädagoge Elias zu Lou und fragt, womit sie gerade spielt. Lou antwortet: „Ich spiele mit einer Schnecke. Die schaut ganz traurig“, sagt Lou. „Wieso schaut die Schnecke denn traurig?“, fragt Elias. Lou muss schlucken und sie merkt, wie ihr die Tränen über die Wangen kullern. „Möchtest du mir erzählen, warum du traurig bist?“, fragt Elias.

„Ich bin traurig, weil das Haus der Schnecke kaputt ist. So wie mein Zuhause.“ Lou erzählt, dass der Papa der Mama weh getan hat. Mama hat geweint. Gestern war die Polizei bei ihnen zu Hause. „Die Polizistin hat gesagt, dass Papa Mama nicht wehtun darf. Sie war sehr nett und hat gesagt, sie hilft uns. Danach habe ich mich besser gefühlt“, sagt Lou.



Lou erzählt weiter: „Der Papa darf jetzt zwei Wochen nicht zu uns nach Hause kommen“, hat die Polizistin gesagt. Lou hat den Papa lieb, aber manchmal hat sie auch Angst vor ihm. Lou ist froh, dass Mama und Papa jetzt nicht streiten können.





Elias hört aufmerksam zu und sagt: „Es ist gut, dass du darüber sprichst. Manchmal brauchen Menschen eine Pause, um sich zu beruhigen und zu überlegen, was als Nächstes am besten wäre. Es ist wichtig, dass du weißt: Du bist nicht alleine.“

Das mulmige Gefühl in Lous Bauch ist immer noch da, aber es geht ihr bereits etwas besser.



Mama kommt ein bisschen früher als sonst. Sie erzählt Lou, dass sie einen Termin haben. Sie werden mit jemandem sprechen, der helfen kann, alles, was passiert ist, besser zu verstehen.



Mama sagt: „Wenn du möchtest, kannst du bei dem Termin erzählen, was dich traurig macht. Dort wird jemand ganz gut zuhören und uns helfen.“



„Hallo Lou, ich heiße Hannah. Ich bin deine Beraterin. Hast du Lust, mit mir Karten zu spielen? Deine Mama wird mit ihrer eigenen Beraterin sprechen.“ Lou zögert kurz, aber Hannah wirkt sehr nett und Karten spielen mag sie gerne.

Während des Spielens erzählt Lou, dass auch sie schon einmal vom Papa gehaut wurde. Er war an diesem Tag sehr wütend.

Hannah sagt, dass der Papa nicht hauen darf. Nicht die Mama und Lou auch nicht. Es ist nicht in Ordnung jemandem weh zu tun.



Nach dem Termin geht es Lou und ihrer Mama ein bisschen besser. Sie gehen gemeinsam Eis essen und lachen viel. Lou hat Mama schon lange nicht mehr lachen sehen.



Am nächsten Tag ist Lou schon fröhlicher im Kindergarten. Sie erzählt Elias vom Termin bei Hannah. Mama hat Lou erzählt, dass Papa jetzt noch länger nicht nach Hause kommen wird. Lou denkt, dass es gut ist, wenn alle ein bisschen Zeit für sich haben, damit sie sich wieder beruhigen können.





Jetzt möchte Lou aber gar nicht mehr über Papa oder Mama sprechen. Sie möchte viel lieber im Garten mit ihren Freundinnen und Freunden spielen.



Und Elias bastelt mit allen starken und mutigen Kindern ein Schneckenhaus aus Salzteig, denn das ist super stark und sicher.

Anleitung zum Salzteig machen:

2 Teile Mehl

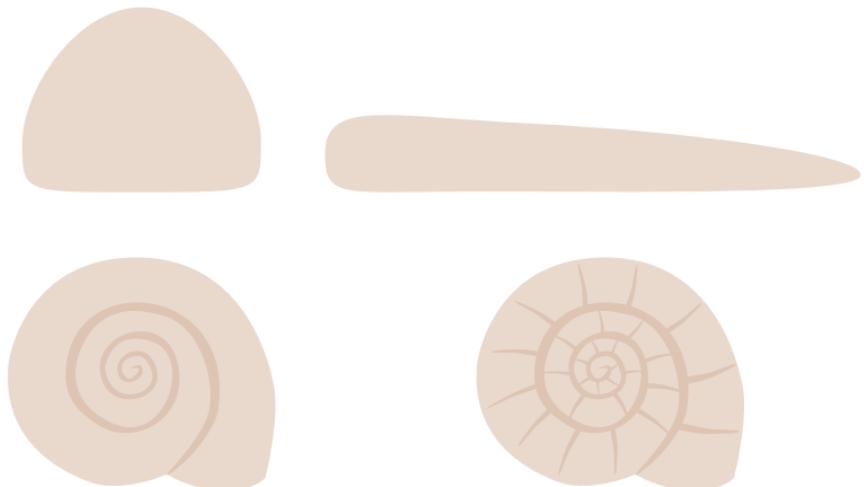
1 Teil Salz

1 Teil Wasser

Für ein Schneckenhaus braucht es je 2 Esslöffel Mehl,
1 Esslöffel Salz und 1 Esslöffel Wasser.



1. Vermische die Zutaten und knete einen Teig.
2. Forme eine Wurst, die an einem Ende dicker ist.
3. Rolle die Wurst zu einer Schnecke. Beginne dabei mit dem dicken Ende.
4. Jetzt kannst du z.B. mit einem Zahnstocher die Rillen einritzen.
5. Das Schneckenhaus muss mehrere Tage an der Luft trocknen. Danach ist es stark und sicher.



Beratungsstellen

Betroffene von Gewalt in der Familie bekommen von folgenden Einrichtungen Unterstützung:

- Gewaltschutzzentrum Wien
Mariahilfer Straße 116/3.OG
1070 Wien
0043 1 585 32 88
- 24-Stunden Frauennotruf
01 71 71 9
- Notruf Wiener Frauenhäuser
05 77 22
- Wiener Kinder- und Jugendhilfe
01 4000 8011

Baba! Und bis bald!



